



Medienliste

Deutsche Einheit

Deutsche Einheit

Vom Glück des Anfangs zum Zorn der Gegenwart

Wie konnte es zu diesem Zustand einer „Einheit in Zweiheit“ zwischen West und Ost in Deutschland kommen? Viele Titel zur Wiedervereinigung befassen sich direkt oder indirekt mit dieser Frage. Wir haben einen Überblick über empfehlenswerte Titel für alle Altersgruppen zusammengestellt.

Sachbücher



Geipel, Ines:

Fabelland : der Osten, der Westen, der Zorn und das Glück / Ines Geipel. - Frankfurt am Main : S. FISCHER, [2024]. - 309 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-10-397568-0
fest geb. : 26,00
MedienNr.: 620014

35 Jahre nach dem Mauerfall betrachtet Ines Geipel, Schriftstellerin und Professorin für Verskunst

in Berlin, was aus unserem Land nach der Wiedervereinigung geworden ist. Beim Fall der Mauer war sie bereits in den Westen geflüchtet und studierte in Darmstadt. Familiäre Gegebenheiten – beide Großväter in der SS, der Vater jahrelang Spion für die Staatssicherheit der DDR und die Mutter, die Bescheid wusste – all das spielt mit hinein in ihre Betrachtungsweise über den Osten und den Westen. Aber sie hinterfragt alles: versetzt sich in die Zeit der Umbrüche, der politischen Entwicklungen, erinnert sich an Verleugnungen, Verharmlosungen und Lügen, erzählt schonungslos, wie sich das Glück der Anfänge in den Zorn der Gegenwart wandeln konnte. Es ist ein gnadenloser Blick auf unser Land, auf die vergangenen Jahrzehnte mit ihren schwerwiegenden und auch falschen Entscheidungen in Politik und Gesellschaft, die zu den rechtsextremen politischen Entwicklungen geführt haben, mit denen wir zurzeit konfrontiert werden. Es ist eine Mischung aus Familiengeschichte und persönlicher Betrachtungsweise, aber auch die politische Analyse von 35 Jahren deutscher Zeitgeschichte. – Das Buch ist anspruchsvoll und nicht immer leicht zu lesen, bietet aber viele Denkanstöße. Gern empfohlen für am Thema interessierte Leser:innen, die mehr als gängige Klischees lesen möchten.

Annemarie Schreibert



Hertle, Hans-Hermann:

Sofort, unverzüglich : die Chronik des Mauerfalls / Hans-Hermann Hertle. - 1. Auflage - Berlin : Ch. Links Verlag, 2019. - 368 Seiten : Illustrationen ; 22 cm
ISBN 978-3-96289-060-5
fest geb. : 20,00
MedienNr.: 599283

Die Pressekonferenz von Günter Schabowski am 9. November

1989 ist ein Stück Zeitgeschichte geworden. Auf die Nachfrage eines Journalisten, ab welchem Zeitpunkt Ausreisen aus der DDR erlaubt seien, antwortete er: „Sofort, unverzüglich“. Diese berühmten Worte bilden die Überschrift für Hans-Hermann Hertles Geschichte des Mauerfalls. In ihr beschreibt er ausführlich und gut lesbar, wie es überhaupt zum Fall der Mauer im Herbst 1989 kommen konnte. Seine Darstellung widmet sich besonders dem Jahr 1989, der Herbstrevolution und dann vor allem dem 9. November selbst. Die wichtigen Ereignisse dieses Tages hat Hertle in einem Großteil seines Buches behandelt, er schildert sie zwar nicht minutiös, wohl aber im Stundentakt. Und auch die Reaktionen auf diesen denkwürdigen Tag haben in der Chronik von Hertle ihren Platz gefunden: Er beschreibt die unmittelbaren Ereignisse im Umfeld des 9. Novembers, aber auch den Abbau der Mauer und die Zeit bis zum 3. Oktober 1990. Somit bildet Hertles Darstellung den gesamten Zeitraum um den Mauerfall bis hin zur Wiedervereinigung ab. Erstmals ist Hertles Chronik übrigens bereits 1996 erschienen, wurde mehrmals neu aufgelegt und liegt jetzt in einer völlig überarbeiteten Neuauflage vor. - Für Bestände mit einem zeitgeschichtlichen Schwerpunkt zu empfehlen.

Fabian Brand



Kowalczyk, Ilko-Sascha:
 Freiheitsschock : eine andere
 Geschichte Ostdeutschlands von
 1989 bis heute / Ilko-Sascha Ko-
 walczyk. - München : C.H.Beck,
 [2024]. - 240 Seiten ; 23 cm
 ISBN 978-3-406-82213-1
 fest geb. : 22,00
 MedienNr.: 619787

Der Autor konstatiert in seinem
 Buch fundiert für viele Menschen

im Osten den titelgebenden Freiheitsschock: nach zwei Diktaturen wurden sie nach der Wiedervereinigung in eine Freiheit gestoßen, die sie als Masse weder gewollt hatten noch mit der sie etwas anfangen konnten. Egal, ob sie oder ihre Eltern von der SED-Diktatur profitiert haben oder einfach nur Freiheit mit materiellem Wohlstand verwechselten – in der neuen Bundesrepublik mit ihrer Freiheit, aber auch ihren vielen Schattenseiten haben sich diese Menschen ihren eigenen „Westen“ erfunden und sich selbst als „Rebellen“ dagegen definiert. Kowalczyk hat in die 240 Seiten seines Buches sehr viel gepackt. Außer seiner Hauptthese erzählt und belegt er noch zahlreiche andere Möglichkeiten, auf knappem Raum entwickelt er eine der besten Schilderungen des „Ostens“. Von den 1980er Jahren bis heute zieht er die verschiedenen Entwicklungslinien während der Endphase der DDR, der friedlichen Revolution, der Wiedervereinigung bis heute. Manches, was er berichtet, kann ich auch aus den Erinnerungen meines Vaters, der kurz vor dem Mauerfall in den Westen geflohen war, bestätigen, insbesondere, dass nationalsozialistisches und rechtskonservatives Gedankengut schon in den 1950er Jahren auch als eine Art „Widerstand“ gegen die Diktatur aufgefasst wurden. Wenn heute in Ostdeutschland rechts gedacht, rechts gehandelt, rechts gewählt wird, dann hat das Wurzeln, die bis 1945 nahtlos zurückreichen. – Man wird vielleicht nicht allem in dem Buch zustimmen können, so sehe ich selbst das Treiben der Treuhand nach 1990 kritischer als der Autor. Auch ist es eine Streitschrift, der Tonfall kann manchmal Menschen ohne „Berliner Schnauze“ etwas zu hart vorkommen. Das ändert nichts daran, dass hier der momentan wichtigste Beitrag zur Ostdeutschlanddebatte vorliegt, von dem drei Wochen nach Erscheinen bereits die 5. Auflage gedruckt wird. – Allen Büchereien empfohlen.

Friedrich Röhrer-Ertl



Mau, Steffen:
 Ungleich vereint : warum der Os-
 ten anders bleibt / Steffen Mau. -
 Originalausgabe, Sonderdruck,
 erste Auflage - Berlin : Suhrkamp,
 2024. - 168 Seiten ; 21 cm
 ISBN 978-3-518-02989-3
 kt. : 18,00
 MedienNr.: 753542

Viele Unterschiede zwischen West
 - und Ostdeutschland haben sich
 verstetigt. Dies gilt für die objek-

tiv feststellbare Andersartigkeit wie Demographie oder Sozialstruktur ebenso wie für subjektive Aspekte, beispielsweise Identitäten, Mentalitäten, die politische Kultur im Besonderen. Diese These vertritt der Soziologie-Professor Steffen Mau in seinem jüngsten Werk, versucht aber auch, langfristig angelegte Auswege aus dieser „getrennten Einheit“ aufzuzeigen. Bürgerräte, Beiräte und ähnlich konstruierte „dritte Kammern“ neben Institutionen wie Stadtrat, Land-, Bundestag oder auch Bundesrat erscheinen ihm vielversprechend. Dem Autor gelingt in den ersten zwei Dritteln des Buchs eine überzeugende Diagnose der aktuellen mentalen und gesellschaftspolitischen Lage in den ostdeutschen Bundesländern. Der Text bewegt sich geschmeidig zwischen akademischer Akkuratess und Lesbarkeit auch für Laien. Das Werk wirkt dicht, geradlinig im Aufbau und zielgerichtet. Irritierend sind dagegen einige längere Passagen in den letzten Kapiteln. Dort wechselt der schwungvoll-professionelle Ton des Wissenschaftlers in ein wenig subtiles AfD-Bashing, eher typisch für einen Parteipolitiker in der Talkshow am Sonntagabend. Überraschenderweise fehlt auch eine erste Einordnung der Partei BSW, angeführt von Sahra Wagenknecht. Interessant ist dann wieder Maus Plädoyer für Bürgerräte. Hier fühlt sich der Leser eingeladen, selbst deren Ausgestaltung mitzudenken, wie Ostdeutschland zu einem Experimentierfeld für das ganze Land werden könnte. Trotz der Emotionen und Auslassungen gegen Ende eine erwägenswerte Bestandsergänzung zu Themenkreisen wie Lebendige Demokratie und Bürgerengagement.

Werner Wagner



Rebellion hinter der Mauer
: der Osten, der Westen und wir / Raik Adam ; Dirk Mecklenbeck. - Ch.Links Verlag, 2024. - 127 Seiten : überwiegend farbig ; 30 cm - (Veröffentlichungen der Stiftung Berliner Mauer)
ISBN 978-3-96289-214-2
kt. : 15,00
MedienNr.: 618250

Raik, sein jüngerer Bruder Andreas und seine Freunde Dirk und Heiko wachsen Anfang der 1980er-Jahre als unangepasste Jugendliche in der trostlosen und heruntergekommenen Stadt Halle an der Saale auf. Als Heavy-Metal-Fans träumen sie von Reisen ohne Beschränkungen und einem besseren Leben im Westen. Immer wieder gibt es Konflikte mit Vorgesetzten in der Schule und der sich anschließenden Lehre sowie mit der Polizei. Die Probleme und Repressionen eskalieren, als Raik Ende 1984 einen Ausreiseantrag in die BRD stellt und Heiko einige Monate später seinen Einberufungsbefehl zum Dienst in der Nationalen Volksarmee erhält. Immer wieder werden die Jugendlichen von den Staatsorganen der DDR eingeschüchtert und drangsaliert. Raiks Ausreiseantrag wird 1986 stattgegeben, doch ein geplantes Treffen mit seinem Freund Dirk in der Tschechoslowakei bringt den Zurückgebliebenen, die nach und nach auch ausreisen wollen, neuen Ärger. Erst als sich die Protestbewegung im Frühjahr 1989 langsam etabliert, erhalten die anderen jungen Ausreisewilligen, vom DDR-Staat als potenzielle Störer eingestuft, die Erlaubnis zur Ausreise. - Die autobiografische Graphic Novel, die von zwei der damaligen Jugendfreunde verfasst und gezeichnet wurde, bietet in den einzelnen Episoden exemplarisch ein schonungsloses Bild von den gleichermaßen subtilen wie aggressiven Repressionsmethoden gegen vermeintliche Staatsfeinde. Als wichtiges Buch gegen eine nostalgische Verklärung des DDR-Unrechtstaates sollte es möglichst überall angeboten werden. *Siegfried Schmidt*



Schädlich, Susan:
Wie war das in der DDR? / Susan Schädlich ; mit Bildern von Alexander von Knorre. - Hamburg : Carlsen, [2019]. - 48 Seiten : zahlreiche Illustrationen (farbig) ; 19 cm
ISBN 978-3-551-25169-5
kt. : 6,00
(ab 10)
MedienNr.: 598029

Viele Kinder sehen heute die Zeit der DDR irgendwo weit in der Vergangenheit, wie die Zeit der Ritter oder der Wikinger, dabei gibt es sie seit gerade mal 30 Jahre nicht mehr. Susan und Michael erzählen aus ihrem Leben in der DDR, als sie zehn Jahre alt waren. Susan und ihre Eltern waren regimetreu, wogegen Michaels Familie als Vaterlandsverräter verschrien waren, denn sie hatten einen Ausreiseantrag gestellt. Aus der unterschiedlichen Sicht der beiden Kinder wird das Leben in den letzten Jahren der DDR beschrieben. Es wird erklärt, wie es zur Teilung Deutschlands kam, worin sich die beiden Staaten unterschieden und wie es schließlich zur Wiedervereinigung kam. - In unterhaltsamer Sprache und mit witzigen Bildern werden all diese Fragen kindgerecht beantwortet - ohne Zorn oder Überheblichkeit, aber auch ohne etwas zu beschönigen. Dadurch wird den Kindern unsere jüngste deutsche Vergangenheit realistisch und verständlich näher gebracht. Dieses Buch ist für eine sachliche Geschichtsvermittlung für Kinder ab 10 Jahren, sowie für ihre Eltern, Lehrer oder Gruppenleiter sehr zu empfehlen.

Emily Greschner



Wellmer, Jessy:
Die neue Entfremdung : warum Ost- und Westdeutschland auseinanderdriften und was wir dagegen tun können / Jessy Wellmer. - 1. Auflage - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2024. - 255 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-462-00531-8
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 618534

Die bekannte Fernseh-Journalistin Jessy Wellmer empfindet die Vermittlerrolle zwischen ost- und westdeutschen Identitäten als Lebensaufgabe. Geboren in der DDR und bis zum Ende der Grundschule dort sozialisiert, lebt sie seit Mitte der 1990er Jahre ein, nach eigener

Aussage, westdeutsch geprägtes Leben. Mit ihrem Buch will sie zwischen beiden Seiten vermitteln („einen Beitrag zur Wiedervereinigung leisten“). Das Buch gliedert sich in zwölf Kapitel zu Schwerpunktthemen, in denen neben viel Autobiografischem auch Auszüge ihrer Filmreportagen zum Leitthema einfließen. Der Stil ist im Plauderton gehalten, leicht zu folgen und nachttischtauglich. Sympathisch, zuweilen wehmütig, lesen sich die vielen Anekdoten aus dem Land ihrer Kindheit, mal amüsant, mal bitter die Geschichten vom Zusammenprall ost- und westdeutscher Mentalitäten. Was für die Wendezeit ebenso gilt wie für das Jahr 2023. Die Empathie der Autorin zu ihren Protagonisten ist stets spürbar; Kritik kommt eher als Tadel daher, als Unaufmerksamkeit oder Rüge für ein Klischee. - Ein freundliches Buch, ein wenig (n) ostalgtisch, viel erläuternd und stets mit der Bereitschaft, die jeweilige Seite verstehen zu wollen. Als Erscheinungsjahr eines mit Landtagswahlen in drei ostdeutschen Bundesländern zu wählen, ist gut getimt. Für jeden Bestand geeignet.

Werner Wagner

Erzählende Literatur



Aehnlich, Kathrin:

Wie Frau Krause die DDR erfand : Roman / Kathrin Aehnlich. - München : Verlag Antje Kunstmann, [2019]. - 174 Seiten ; 20 cm
ISBN 978-3-95614-316-8
fest geb. : 18,00
MedienNr.: 598638

Schauspielerin Isabell Krause hält sich mit Werbefilmen über Wasser. Als sie für einen Dreh für Naturjoghurt nach Berlin kommt, setzt sie einer Eingebung folgend ihren Ost-Dialekt ein - und bekommt ein Angebot: Sie soll für die Serie „Wild-Ost“ Protagonisten aus dem Osten finden, die das ganz normale Alltagsleben von damals schildern. Isabella fährt nach Minkewitz, wo ihre Großeltern gelebt hatten. Die Kreller Melitta von der Bahnhofskneipe ist sofort bereit mitzumachen und will auch noch ein paar Verwandte beisteuern. Doch für die Filmemacher repräsentieren sie nicht die DDR, die sie in ihrem Film abbilden wollen, sie brauchen Menschen mit Problemen. Isabella findet einen ehemaligen Häftling, der gefährliche Arbeit in einem Wälzlagerwerk leisten musste, und eine Frau, die als Traktoristin arbeitete. Doch die Protagonisten sind zu alt und nicht ansehnlich genug. Da beschließt Isabella, mit Statisten zu arbeiten.

ten. - Autorin Kathrin Aehnlich legt mit ihrem humorvollen Blick den Finger in die Wunde der noch immer bestehenden Missverständnisse zwischen Ost und West. Denn nicht nur „der Westen“ will immer wieder sein verzerrtes Bild vom anderen Teil des Landes bestätigt sehen. - Auch und gerade heute ein heiterer und nützlicher Beitrag zur Verständigung.

Karin Blank



Backert, Volker:

Oktobernacht : Kriminalroman / Volker Backert. - Originalausgabe - Köln : emons, [2020]. - 251 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-7408-0767-2
kt. : 16,00
MedienNr.: 600613

In der Nacht der deutschen Einheit wird eine Familie ausgelöscht. Was als Familientragödie mit

Selbstmord in den Akten der Polizei abgelegt wird, schlägt 30 Jahren später große Wellen. Eingebettet in die Feiern zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung wird das Schicksal der einzigen Überlebenden erzählt. Bis zum Frühling 2020 weiß Hannah Steiner, erfolgreiche Moderatorin beim NDR, nicht, dass sie adoptiert wurde. Erst die Krankheit ihrer Mutter bringt die Wahrheit ans Licht. Plötzlich wird ihr ganzes Leben in Frage gestellt, ihre Erfolge als Journalistin, die mögliche Nachfolge von Anne Will und auch der Preis für ihr Engagement gegen den Gebrauch und die Verbreitung von Schusswaffen. Parallel dazu untersucht der Wiener Journalist David Rosinsky seit Jahren die Machenschaften der ehemaligen Kommerziellen Koordination (KoKo) um Alexander Schalk-Golodkowski und dessen Verbündete Rudolfine Steindling sowie der Verbleib von 130 Millionen Euro. Sowohl Hannah als auch David recherchieren zum gleichen Fall, allerdings aus unterschiedlichen Richtungen und Gründen. Hannah geht von Hamburg aus der Familientragödie, die sich als vertuschter Mord entpuppt, nach und David versucht von Wien aus, die letzten Zeugen der KoKo-Aktivitäten der ausgehenden DDR zu befragen. Die Situation spitzt sich zu, als alte Seilschaften wieder aktiviert werden ... Ein packender Krimi, der die Verflechtungen und Seilschaften der KoKo und der Stasi mit ihren Auswirkungen bis in die Gegenwart aufzeigt. Beide Handlungsstränge gewinnen - auch durch die Kürze der Kapitel und den damit verbundenen Ortswechselln - im Laufe der Geschichte an Dynamik und ziehen die Lesenden mit. Die Spannung wird gekonnt aufgebaut und gesteigert. Ein Vorspann mit historischen Fakten hilft beim Einstieg.

Angela Hagen



Hardach, Sophie:
Unser geteilter Sommer : Roman / Sophie Hardach ; aus dem Englischen von Ulrike Sterblich. - Berlin : List, [2022]. - 363 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-471-36047-7
fest geb. : 22,99
MedienNr.: 751140

Ostberlin 1987. Die Eltern von Ella, Tobi und Heiko haben Probleme mit dem politischen

System der DDR. Daher beschließen sie, mit ihren Kindern über Ungarn in den Westen zu fliehen. Doch jemand aus ihrem Umfeld hat sie verraten. An der Grenze zu Österreich wird der Vater erschossen, die Mutter mit ihren Kindern in die DDR zurückverbracht. Regine Valentin wird inhaftiert und später von der Bundesregierung freigekauft. Ella und Tobi kommen zu ihren Großeltern, der zweijährige Heiko wird von einer regimetreuen Familie adoptiert. Zwei Jahre später fällt die Mauer. Regine Valentin verlässt mit Tobi und Ella Deutschland und emigriert nach England. Als offene Wunde aber bleibt der Verlust von Heiko. Scheinbar kann oder will niemand Auskunft geben, von wem das kleine Kind angenommen wurde. 2010, Regine ist seit einem Jahr tot, möchte Ella endlich Klarheit über den Aufenthaltsort von Heiko. Sie fährt nach Berlin. Im Amt für die Aufarbeitung der Stasi-Unterlagen lernt sie Aaron kennen. Aus gehäckselten Schnipseln setzt der die Stasi-Akte ihrer Mutter wieder zusammen. Ella bekommt einen Eindruck von den bedrückenden Verhören und den unmenschlichen Haftbedingungen im berüchtigten Frauengefängnis Hohenschönhausen. Über den Stasi-Offizier, der damals die Verhöre führte, erfährt Ella, dass ihre Mutter schon Jahre vorher den Aufenthaltsort von Heiko erfuhr. Sie wollte aber nicht mehr in sein neues Leben eindringen. Ella hingegen möchte, trotz aller Bedenken, ihren Bruder treffen. Ob es ein Wiedersehen mit glücklichem Ausgang gibt, lässt das Buch offen. – Ein sehr eindrucksvoller Roman über die Lebensbedingungen in der ehemaligen DDR vor der Wiedervereinigung. Daneben auch erschütternd authentische Beschreibungen von einem alles durchdringenden Spitzelsystem und dem menschenverachtenden Vorgehen der Staatssicherheit. Nicht nur als Roman, sondern auch als Zeitdokument breit zu empfehlen. *Josef Schnurrer*

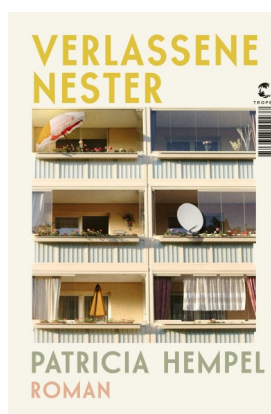


Hein, Christoph:
Das Narrenschiff : Roman / Christoph Hein. - Originalausgabe, erste Auflage - Berlin : Suhrkamp, 2025. - 750 Seiten ; 21 cm
ISBN 978-3-518-43226-6
fest geb. : 28,00
MedienNr.: 754545

Mit seinem neuen Buch „Das Narrenschiff“ ist Christoph Hein ein großer Wurf gelungen. Es handelt sich um nichts weniger als um

eine Panorama-Darstellung der DDR von den Anfängen bis zum Untergang des Staates 1989. Genauer gesagt: Heins neuer Roman ist ein Gesellschaftsroman, der die mittlere Führungsebene des Staatsapparats charakterisiert, in allen ihren ideologischen Verstrickungen, Irrwegen, aber auch in ihren Utopien und persönlichen Widersprüchlichkeiten. Im Mittelpunkt steht der Freundeskreis der Kulturfunktionärin Yvonne Goretzka, der sich aus einer bunten Vielzahl von Personen zusammensetzt. Aus den unterschiedlichsten Gründen fassen sie nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Ostberlin Fuß und engagieren sich seit 1949 in der neu gegründeten sozialistischen Republik. Wer sich für den klassischen Gesellschaftsroman mit seinem vielschichtigen Figurenpersonal begeistern kann und Interesse an einer differenzierten Sozial- und Politikanalyse hat, wird an diesem Buch seine Freude haben. Dabei gelingt es Christoph Hein, die knapp 800 Seiten sprachlich so zu gestalten, dass die Geschichte nie langweilig, sondern immer kurzweilig und packend zu lesen ist. – Ein Muss für alle, die sich für die jüngere deutsche Geschichte interessieren und gleichzeitig gut unterhalten werden wollen.

Antonie Magen

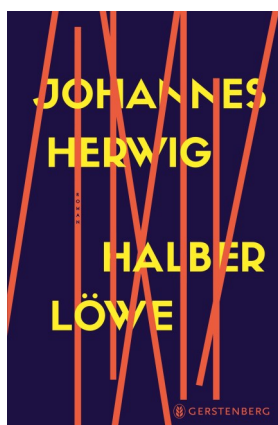


Hempel, Patricia:
Verlassene Nester : Roman / Patricia Hempel. - Stuttgart : Tropen, [2024]. - 295 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-608-50223-7
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 619964

Ich-Erzählerin Pilly erlebt den Sommer kurz nach der Wiedervereinigung im ehemaligen Elbe-Grenzgebiet. Sie ist dreizehn und möchte dazugehören. Mit Katja und Bine spielt sie „Familie“ in den Kanalaröhren, immerhin darf sie der Hund sein, der von Katja gekraut wird. Sie vermisst ihre Mutter, von der es heißt,

sie habe „rübergemacht“, ihr Vater trinkt seitdem. In schnapsfreien Momenten befürchtet er, es habe mit seinen Berichten über sie an die Stasi zu tun gehabt. Am Stammtisch ist man sich einig, dass mit der Mauer alles gefallen war, wofür das Land gestanden hatte. Im Ort wollte sich niemand an der Grenze „Mitleidsgeld“ abholen. Und ihre Laubengärtchen gab es auch nicht mehr, dort bauten jetzt die gekündigten Vietnamesen ihr Gemüse an. Nur Pillys Tante Katharina, die mit Eli in ihrem „Hexengarten“ selbstgeräucherten Fisch verkauft, sieht die Dinge differenzierter. – Patricia Hempel (Jg. 1983) schildert in ihrem Roman anschaulich die Befindlichkeiten der Menschen, die sich in der DDR eingerichtet hatten und deren Leben mit der Öffnung aus der Bahn geworfen worden war – ein Augenöffner für verständnislose „Wessis“. Für Pilly ist es ein Sommer des Erwachsenwerdens. Sehr gerne empfohlen.

Karin Blank



Herwig, Johannes:

Halber Löwe / Johannes Herwig. - 1. Auflage - Hildesheim : Gerstenberg, 2023. - 234 Seiten ; 22 cm ISBN 978-3-8369-6205-6 fest geb. : 18,00 MedienNr.: 613437

Sascha besucht die zehnte Klasse und hat keinen Plan, wie es danach weitergehen soll. Es ist die Zeit nach der Wiedervereinigung, deren

Auswirkungen Sascha in seinem Umfeld und in seiner Heimatstadt Leipzig zu spüren bekommt. Der Vater ist früh verstorben, die Mutter beruflich stark gefordert, so dass Sascha sich oft um seine kleine Halbschwester kümmern muss. Sein Engagement für die Schule und einen guten Abschluss hält sich in Grenzen, viel lieber hängt er mit seiner Clique ab und denkt sich Mutproben aus. Als eine davon in einer Katastrophe endet, gerät Sascha in eine Sinnkrise. Darf er Freundschaft und Loyalität über alles stellen? Er lernt, zu seinen Fehlern zu stehen, die Verantwortung für das Geschehene zu übernehmen und die Konsequenzen zu tragen. - „Halber Löwe“ ist ein psychologisch tiefgründiger, spannend erzählter Coming-of-Age-Roman, der für alle Bestände gerne empfohlen wird.

Gertrud Plennert

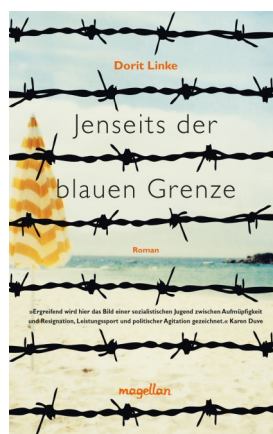


Krien, Daniela:

Muldental / Daniela Krien. - Zürich : Diogenes, 2020. - 229 Seiten ; 19 cm ISBN 978-3-257-07094-1 fest geb. : 22,00 MedienNr.: 622796

Muldental ist ein ehemaliger Landkreis im Norden Sachsens. Daniela Krien erzählt, wie verschiedene Menschen dort die Vorwendzeit erlebten und schwenkt dann auf ihre ak-

tuelle Situation. Zehn Geschichten und zehn ganz eigene Wendungen von Schicksalen sind in dem Buch vereint. Ihnen ist gemeinsam, dass sie den Leser fasziniert bannen und am Ende doch traurig und aufgewühlt zurücklassen. Vom Suizid eines Künstlers, dessen Frau von der Stasi gezwungen wurde, ihn zu bespitzeln, bis zur Abtreibung eines an Trisomie 21 erkrankten Kindes reicht das Repertoire. Krien erzählt viel von Schicksal, Hilflosigkeit und Unverständnis über die eigene Situation und nimmt dabei die Perspektive der jeweiligen Person ein. Ein Buch, das traurig stimmt und zu Herzen geht, weshalb es unbedingt gelesen werden sollte. *Daisy Liebau*



Linke, Dorit:

Jenseits der blauen Grenze : Roman / Dorit Linke. - Bamberg : Magellan, [2016]. - 303 Seiten ; 19 cm - (Magellan Taschenbuch 8201) ISBN 978-3-7348-8201-2 kt. : 10,00 MedienNr.: 622697

Rostock 1989. Hanna, Andreas und Sachsen-Jensi sind Freunde und Schulkameraden. Während Sach-

sen-Jensi mit seiner Familie in den Westen ausreisen darf, werden die Zustände für Hanna und Andreas immer schlimmer. Sie dürfen kein Abitur machen und müssen in der Fabrik arbeiten. Als sie es nicht mehr aushalten können, beschließen sie zu fliehen und zwar schwimmend durch die Ostsee. Nur durch ein Seil am Handgelenk miteinander verbunden trotzen sie den Gefahren durch Suchboote, Hunger, Durst und Erschöpfung. Während der anstrengenden Flucht durch die kalte Ostsee erinnert Hanna sich in Rückblicken an ihr Leben in der DDR. An den verrückten Vater und an den Großvater, der öffentlich gegen die Regierung wettet. An die gemeinsame Schulzeit mit ihren beiden Freunden und an ihre aussichtslose Lage in der DDR. – Spannend und doch humorvoll erzählt. Ein

eindrucksvolles Buch, das tief berührt. Überall sehr zu empfehlen.
Pia Jäger



Nielsen, Maja:

Der Tunnelbauer : nach einer wahren Geschichte / Maja Nielsen. - 1. Auflage - Hildesheim : Gerstenberg, 2024. - 186 Seiten : Illustrationen, Karte ; 22 cm
ISBN 978-3-8369-6230-8
fest geb. : 14,00
MedienNr.: 617849

Es war das Jahr 1961, als von einem Tag auf den anderen die Stadt Berlin durch den Bau der Mauer in zwei Teile zerschnitten wurde. Familien wurden getrennt, Menschen verloren Arbeits- oder Studienplätze, so wie Achim. Er hatte gerade einen Studienplatz in Westberlin. Als einer seiner Freunde verhaftet wird, plant er seine Flucht in den Westen und beteiligt sich dort daran, auch anderen die Flucht zu ermöglichen. Der Leser lernt so das System der Fluchthelfer kennen, aber auch wie Verrat und Erpressung durch Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit funktionierte. Da dem Roman wahre Begebenheiten zugrunde liegen, ist er als Zeitzeugnis interessant und ein wichtiges Beispiel dafür, wie schnell in einer Diktatur auch unschuldige Menschen hilflos dem System und der Willkür ausgeliefert sind.
Lotte Schüler



Schwarz, Stefan:

Der große Wurf / Stefan Schwarz ; mit Illustrationen von Tanja Székessy. - 1. Auflage - Leipzig : Klett Kinderbuch, 2025. - 101 Seiten : zahlreiche Illustrationen (farbig) ; 22 cm - (Wir Kinder von früher ; [4])
ISBN 978-3-95470-308-1
fest geb. : 16,00
(ab 7)

MedienNr.: 621501

Im vierten Band der Buchreihe „Wir Kinder von früher“ erzählt Stefan Schwarz von seiner Kindheit in der DDR Ende der 1960er-/Anfang der 1970er-Jahre. Seine Kindheitserinnerungen setzen bei dem dreijährigen Stefan ein, der sich Gedanken über die Worte „versetzt“ und „befördert“ macht. Das Kind versteht, dass die Arbeit des Vaters beim Geheimdienst geheim ist und damit ist es auch gut. Er wächst sehr liebevoll

inmitten seiner Familie mit zwei älteren Schwestern und Großeltern auf. Mit kindlich naiver Stimme erzählt er von Ereignissen, die in seinen Erinnerungen bedeutend geblieben sind. Der quälende Geigenunterricht, die Straße, in der die beste Freundin wohnt und von der Vertrautheit mit der kleinen großen Schwester, wenn ihn der Angst-Bammel packt. Von der Bedrohung durch Harlekin und von dem erhebenden Gefühl der Selbstwirksamkeit, als er im Judo den Schulterwurf beherrscht. Die DDR-typischen Begebenheiten kommentiert er mit Witz und kindlichem Charme und frei von Bewertung und Verurteilung. „Der große Wurf“ ist vor allem eine Geschichte der Selbstermächtigung vom Stöpsel zum Stecker, als ihm der große Wurf als Judoka gelingt. Sehr gelungen ist, wie der Autor die Welt, in der er lebte, aus kindlichem Verstehen heraus beschreibt. Warum die Dinge so waren, fragt er nicht, das wäre wohl auch völlig unglaubhaft. Die Bilder von Székessy fangen einzelne Situationen im Stil der Zeit ein und setzen den Witz in Szene. – Ein Mehrgenerationenbuch mit unbekümmertem Blick in eine vergangene Zeit und in ein Land, das es nicht mehr gibt. *Manuela Hantschel*



Seiler, Lutz:

Stern 111 : Roman / Lutz Seiler. - Erste Auflage - Berlin : Suhrkamp, [2020]. - 525 Seiten ; 22 cm
ISBN 978-3-518-42925-9
fest geb. : 24,00
MedienNr.: 945633

Schauplatz von Lutz Seilers Roman „Stern 111“, der 2020 den Preis der Leipziger Buchmesse erhielt, ist der Prenzlauer Berg, genauer gesagt, die Straßenzüge zwischen der Ryke- und Oranienburgerstraße in Ostberlin. Geschildert wird das Leben während der zeithistorisch ereignisreichen Jahre 1989/90 in einem Viertel, das während der letzten Tage der DDR als Zentrum der politisch-intellektuellen Opposition gelten kann und sich nach dem Mauerfall schnell zum Trend- und Szeneviertel entwickelte. In dieses Milieu gerät Carl aus Gera. Er schließt sich einer Gruppe von Hausbesetzern an, verdingt sich in der Kellerbar „Assel“ als Kellner, trifft eine alte Freundin wieder, in die er bereits seit Schulzeiten verliebt ist, und entwickelt sich dabei zu einem Lyriker, der die Welt, die er wahrnimmt, immer öfter in Sprache verwandelt. Die zweite Geschichte, die der Roman erzählt, ist die von Carls Eltern, die 1989 in die BRD flüchten, im Großraum Frankfurt erste Erfahrungen mit dem Westen machen und schließlich in die USA auswandern, womit sie sich einen alten Jugendtraum erfüllen. - „Stern 111“

ist nicht nur ein zeithistorischer Wende-Roman mit viel Lokalkolorit und Atmosphäre. Er ist auch eine Geschichte von Aufbruch und Ankommen sowie der Erfüllung lebenslanger Sehnsüchte. Er ist ein Künstler- und Entwicklungsroman und nebenbei das liebevolle Porträt einer intensiven Eltern-Sohn-Beziehung.
Antonie Magen

Redaktion

Bettina Kraemer, Christoph Holzapfel

Stand
26.05.2025

Preise in €uro, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.